

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 1 – Ausgabe 6 – August 2022

GÖTTLICHE BOTSCHAFT ZU EHREN VON SRI SATHYA SAI

Vināyaka (Ganesha) ist allgegenwärtig. Er lehrt durch Schweigen und verhält sich vorbildlich. Einige Leute denken, dass Vināyaka nur in Bharat (Indien) verehrt wird, aber alles ist vom Vināyaka-Prinzip durchdrungen und wird von allen verehrt. Menschen mögen unterschiedliche Wege gehen, aber alle können das Vināyaka-Prinzip erfahren. Dieses Vināyaka-Prinzip ist in jedem in Form des Atems vorhanden. Es wäre reine Dummheit, eure Vināyaka-Verehrung auf Idole aus Ton und Metall zu beschränken. Tatsächlich ist Vināyaka euer Meister, der in dir, mit dir und um dich herum ist. Durch ständige Kontemplation über Vināyaka werden all deine Sünden zerstört.

Sri Sathya Sai Baba Ganesh Caturthī, 26. August 2009



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

Ergib dich vollständig und allein dem Herrn.....	3
Lord Krishna – Inkarnation der Liebe	7
Guru der Gurus	14
Mutter Sai – mein ewiger Gefährte	17
Erinnert euch ständig an Ihn	21
Liebe in Aktion	22
Zone 4 – Teil 1 – Malaysia, Thailand	23
Sai, mein beständiger Führer und Gefährte.....	24
Sais ideale Junge Erwachsene	27
Reflexionen Junger Erwachsener	28
Beiträge von Kindern	30
Wachsen mit Sai.....	31
Veranstaltungen und Websites	33



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 1 · Issue 6 · August 2022, ISSN 2831-6908 (Online), ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2022 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner.

To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy

Published by: Sri Sathya Sai International Organization, sathyasai.org

LEITARTIKEL

Ergib dich vollständig und allein dem Herrn

Wir feiern den 19. August als den Geburtstag von Krishna, dem Paripūrṇa-Avatar (Inkarnation mit der vollständigen Manifestation göttlicher Eigenschaften und Herrlichkeit), der erklärte, dass Er keine Geburt und keinen Tod, keinen Anfang und kein Ende habe. Dieser Tag wird gefeiert, um den Ruhm, die Botschaft, das Leben und die Spiele (Lilas) des Avatars zu studieren. Swami hat verkündet, dass Lord Krishna mit allen Kräften, den sechzehn göttlichen Attributen (Kalas), gekommen ist, um die Werte der Liebe und des Friedens zu fördern. Sri Rama kam, um die Werte von Sathya und Dharma, Wahrheit und Rechtes Verhalten, zu fördern. Bhagawan Sri Sathya Sai Baba ist gekommen, um alle fünf menschlichen Werte zu verbreiten – Sathya, Dharma, Shanti, Prema und Ahimsa – Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit, wobei Liebe die Basis aller fünf menschlichen Werte ist.

Verehere Lord Krishna

Es gibt nur einen Gott, der allgegenwärtig ist, und Er hat alle Namen und ist alle Formen und auch jenseits aller Namen, Formen und Eigenschaften. Swami erklärte am 17. Mai 1968 in der göttlichen Ansprache auf der Ersten Weltkonferenz: „Dies ist eine menschliche Form, in welcher jede göttliche Wesenheit, jedes göttliche Prinzip, das heißt, alle Namen und Formen, die der Mensch Gott zuschreibt, manifestiert sind. Lasst euch nicht von Zweifeln ablenken.“ Swami hat Dr. Hislop und anderen Devotees die Vision von Lord Krishna, Mutter Easwaramma und dem Raja von Venkatagiri die Vision von Lord Rama und vielen

Devotees die Vision verschiedener Gottheiten gegeben. Swami hat gesagt, dass es wichtig ist, wie wir dem Avatar huldigen; wir sollten Sein Leben, Seine Geschichte, Seine göttlichen Spiele (Lilas), Seine göttlichen Werke und Seine Botschaft studieren und darüber nachdenken. In der Bhagavad Gītā sagte Lord Krishna, dass, wer auch immer die göttliche Natur Seines Lebens und Seiner Werke begreift, wahrhaftig aus dem Kreislauf von Geburt und Tod befreit wird (Bhagavad Gītā, Kapitel 4, Sloka 9).

Swami hat in Seiner unendlichen Liebe und Seinem Mitgefühl viele Vorträge über das Leben und die Botschaft von Lord Krishna und Seine Lehren gehalten. Swami schrieb auch zwei historische, inspirierende Vāhinīs, nämlich die Bhāgavata Vāhinī, die das Leben und die göttlichen Spiele von Lord Krishna beschreibt, und die Gītā Vāhinī, die Krishnas ewige und allumfassende Botschaft auf der Grundlage der Bhagavad Gītā erläutert. Eine der besten Möglichkeiten, den Herrn zu verehere, besteht darin, sich mit einigen Aspekten dieser beiden Vāhinīs zu befassen.

Bhāgavata Vāhinī – Seine Geschichte

Swami erklärte, dass die Bhāgavata Vāhinī ohne Anfang und Ende ist, weil sie die Geschichte des Herrn beschreibt, der keinen Anfang und kein Ende hat. Swami beschrieb auch sehr schön, dass die Buchstaben Bhā, Ga, Va, Ta und Mu (Bhāgavatamu) alle unsere spirituellen Praktiken zusammenfassen. Bhā steht für Bhakti, Hingabe. Ga steht für Jñāna (Aussprache oft

Gāna), Weisheit. Va steht für Vairāgya, Lösung oder Leidenschaftslosigkeit, Ta steht für Tattvam, die wahre Natur oder Philosophie, und zuletzt steht Mu für Mukti, Befreiung. Wenn wir die Botschaft dieses heiligen Textes studieren und praktizieren, führt dies zur Befreiung, die das Ziel aller spirituellen Sucher ist.

Bhāgavata Vāhinī ist wahrlich ein göttliches Elixier, durch dessen Trinken man unsterblich werden kann. Das ist die Schönheit des Anhörens und Lesens der göttlichen Spiele von Lord Krishna.

Die Schriften schreiben vier Ziele (Purushārthas) für das menschliche Leben vor: Dharma, Rechtes Verhalten; Ārtha, Verdienst durch rechtschaffene Mittel; Kama, Erfüllung rechtschaffener Wünsche; und letztlich Moksha, Befreiung aus dem Kreislauf von Geburt und Tod. Aber das Bhāgavatam beschreibt auch Pañcama Purushārtha, das fünfte Ziel des Lebens, höchste Hingabe (Parabhakti), die Liebe um der Liebe willen ist, veranschaulicht durch die Gopikas (Kuhhirtenmädchen von Brindavan), die reine Liebe zu Lord Krishna empfanden.

Neun Formen der Hingabe

Swami sprach in Seinen Vorträgen oft über die neun Formen der Hingabe, Nava-vidha Bhakti, um die Liebe zu Gott zu nähren und schließlich mit Gott zu verschmelzen. Diese neun Arten der Hingabe werden im Bhāgavatam (Skanda 7, Kapitel 5, Sloka 23) beschrieben. Es gab einen großen Anhänger von Lord Vishnu namens Prahlāda. Er verkündete seinem Vater (dem Dämonenkönig Hiranyakashipu), dass der Sinn des Lebens darin bestehe, diese neun Arten der Hingabe zu praktizieren. Swami erzählt auf wunderbare Weise von diesen neun Pfaden: Shravanam (Seine Herrlichkeit hören),

Kirtanam (Sein Lobpreis singen), Vishnusmaranam (sich ständig an Ihn erinnern), Pādasevanam (Ihm dienen), Arcanam (Ihn anbeten), Vandanam (Ihn grüßen), Dāsyam (Sein treuer Diener sein), Sakhyam (Freundschaft mit Ihm) und Ātmanivedanam (sich Ihm vollständig hingeben). Das Praktizieren einer dieser neun Formen der Hingabe oder einer Kombination davon wird uns zum höchsten Ziel führen.

Shravanam oder das Hören der Herrlichkeiten Gottes wollen wir zuerst betrachten. Das beste Beispiel im Bhāgavatam ist König Parikshit, der verflucht wurde, in sieben Tagen zu sterben. Er war mit der Gnade gesegnet, die Geschichten von Lord Krishna anzuhören, die von dem Weisen Suka (Sohn des Weisen Vyāsa) erzählt wurden, und wurde in nur sieben Tagen von dem Kreislauf von Geburt und Tod befreit. Dies offenbart die Kraft des Anhörens der Geschichten Gottes. In Seinem vorherigen Dasein als Avatar Shirdi Sai, sagte Baba, dass das Hören der Geschichten Gottes und sie zu erzählen das größte Sādhana für die Selbstverwirklichung sei.

Das Hören der göttlichen Spiele Gottes kann uns Einblick in die höchste Wahrheit geben. Sri Krishna wurde in einem dunklen Gefängnis geboren, wo Seine Eltern in Ketten gehalten wurden. Aber in dem Moment, als Er geboren wurde, fielen die Fesseln von selbst ab. Das Gefängnis wurde von göttlichem Licht durchflutet und die Zellentüren öffneten sich, damit Sein Vater Krishna in Sicherheit nach Brindavan bringen konnte. Ähnlich, wenn das Göttliche in uns zur Welt kommt, verschwinden die Fesseln weltlicher Sklaverei, unsere Herzen öffnen sich, und göttliches Licht strahlt in uns.

Das zweite schöne Lila von Lord Krishna handelt von den Dorfbewohnern, die Lord Indra, den höchsten der Götter, verehrten.

Er empfahl ihnen, den lebendigen Gott anzubeten, um ihnen Nahrung zu geben, wie die Kühe, die Bäume und den Govardhana Giri (Berg). So zeigte Lord Krishna den Menschen, Mutter Natur, die Umgebung, als Gott anzubeten. Indra wurde in seiner Unwissenheit wütend und ließ Steine regnen, um die Dorfbewohner zu bestrafen. Aber wenn Gott mit jemandem ist, wie kann dieser Person Unheil widerfahren? Lord Krishna hob dann den Berg Govardhana mit Seinem kleinen Finger und hielt ihn wie einen Regenschirm. Alle Dorfbewohner und Tiere nahmen darunter sichere Zuflucht. Indra schämte sich und bat Lord Krishna um Vergebung.

Die zweite der neun Arten der Hingabe ist Kirtanam, das Singen der Herrlichkeit Gottes, die uns von selbst zum Ziel des Lebens führt. Aber es muss mit Bhava (Gefühl), Rāga (Melodie) und Tāla (Rhythmus) geschehen, was uns in die Vereinigung mit Gott bringt. Es gibt viele große Devotees wie Mīrābāī, Sūrdas und den großen Weisen Nārada, der mit Gott verschmolz, nur durch das Singen seines Namens. Es gibt verschiedene Formen des hingebungsvollen Singens, aber Swami betonte Nāmasankirtana, das Singen des Namens des Herrn, der unseren Körper, Geist und sogar unsere Umgebung heiligt. Swami betonte auch Nagarasankirtana, bei dem die Devotees durch die Nachbarschaft gehen, während sie laut singen und den Herrn preisen – dies kommt nicht nur den Sängern zugute, sondern heiligt auch die Gemeinschaft, die Umwelt und die Umgebung mit göttlichen Schwingungen.

Die dritte bemerkenswerte Form der Hingabe ist die Erinnerung an den Namen Gottes, Vishnusmaranam. Unablässig sich an Gottes Namen zu erinnern, wird uns zu unserem Ziel führen. Ein leuchtendes

Beispiel für diesen hingebungsvollen Pfad war der fünfjährige Junge Prahlāda, der sich immer an Lord Vishnu erinnerte, die ganze Zeit bei all seinen Beschäftigungen. Erstaunlicherweise, selbst als er Bestrafungen und Folterungen ausgesetzt war, wie er vergiftet, von einer Bergklippe geworfen und von einem Elefanten niedergetrampelt wurde, sang er fröhlich und freudig den Namen des Herrn und nichts konnte ihm etwas anhaben. Dies ist der Vorteil des ständigen Erinnerns von Gottes Namen. In einem wunderbaren Brief an die Lehrer und Schüler in Brindavan schrieb Swami, dass eine Person, die den Namen „Sai“ die ganze Zeit über auf den Lippen hat, ein Jivanmukta sein wird, noch zu Lebzeiten befreit. Darüber hinaus sind drei weitere Methoden wie Pādasevanam, Ihm dienen; Arcanam, rituelle Verehrung mit Blumen, Girlanden usw.; und Vandanam, das Grüßen oder Niederwerfen zu Seinen Füßen ebenso Wege, unsere Liebe zu Gott zu zeigen.

Weiter folgen die letzten drei wichtigen Pfade, beginnend mit Dasyam, ein Diener Gottes zu sein. Ein hervorragendes Beispiel für diese Form der Hingabe ist Hanuman, immer bestrebt, seinem Herrn Sri Rama zu dienen. Als er in Sri Lanka auf der Suche nach Mutter Sita war, hatte er nur das Ziel, das Werk des Herrn zu tun, und keine Widrigkeiten oder Ablenkungen konnten ihn aufhalten. Für uns bietet die Teilnahme an der Sri Sathya Sai International Organisation, die Swamis heiligen Namen trägt, den Er der Organisation freundlicherweise verliehen hat, die Gelegenheit zum selbstlosen Dienst. Dies ist ein wundervolles Geschenk Seiner Liebe und Gnade, und wir sollten der göttlichen Mission mit unserm Herzen, unserer Seele, unserem Verstand und unserer Kraft dienen.

Die nächste Form der Hingabe ist Sakhyam, Freundschaft mit dem Herrn. Der einzig wahre Freund ist Gott. Wir müssen eine innige Freundschaft und Verwandtschaft mit Gott entwickeln. Bemerkenswerte Beispiele in den Schriften sind Arjuna, der eine solche Freundschaft mit Lord Krishna hatte, und Sudāmā (Kucela), ein Kindheitsfreund von Lord Krishna. Wenn wir Gott als unseren Freund ansehen, teilen wir unsere Freuden und Sorgen mit Ihm, wobei wir eine Verwandtschaft, eine persönliche Beziehung zu Gott empfinden.

Schlussendlich, während wir auf unserer spirituellen Reise fortschreiten, ist die letzte Stufe die totale Hingabe an Gott (Ātmanivedanam) – „Herr, Dein Wille geschehe, nicht meiner. Ich existiere nicht. Der Einzige, der existiert, bist Du und nur Du.“ In diesem Stadium übergeben wir unseren Körper, Geist, Intellekt und alle Besitztümer Gott. Dann erkennen wir, dass uns nichts gehört. Das letzte Wort in der Spiritualität ist Hingabe, wenn wir erkennen, dass es nur Gott und allein Gott gibt. Dann gibt es keinen Unterschied zwischen dem Devotee und Gott. Das bedeutendste Beispiel für vollständige Hingabe, das Swami in der Bhāgavata Vāhinī beschrieben hat, ist Kaiser Bali, der sein Königreich, seinen Besitz und sein eigenes Leben aufgab, um dem Herrn zu dienen. Wenn wir eine oder alle diese neun Formen der Hingabe praktizieren, leben wir in den Gedanken Gottes.

Bhagavad Gītā – Botschaft von Lord Krishna

Jetzt werden wir uns auf die Bhagavad Gītā konzentrieren, welche die allumfassende und ewige Botschaft von Lord Krishna ist. Die Botschaft der Bhagavad Gītā, die Lord Krishna Arjuna auf dem Schlachtfeld von

Kurukshetra übermittelte, gilt für uns alle, da auch wir im Krieg mit den guten und bösen Kräften in uns selbst sind. Manchmal haben wir Konflikte in der Familie, bei der Arbeit, in der Gesellschaft, in der Gemeinde, in der Organisation oder in der Nation. Der Herr hat uns durch verschiedene Yogas gezeigt, wie wir diesen täglichen Herausforderungen mit Loslösung, Stärke und Mut begegnen können, darunter Bhakti Yoga (Weg der Hingabe), Jñāna Yoga (Weg der Weisheit) und Karma Yoga (Weg des selbstlosen Dienens). Swami hat im Jahr 1984 eine Reihe von 34 Vorträgen über die Bhagavad Gītā gehalten. Er schrieb auch die Gītā Vāhinī, in der Er die Botschaft von Lord Krishna erläuterte. Diese Vāhinīs sind eine unverzichtbare Lektüre für alle spirituell Suchenden, die das Leben und die Botschaft von Lord Krishna studieren möchten, da sie von Swami geschrieben wurden, der kein anderer als Lord Krishna ist, der als Sai Krishna wiedergekommen ist.



In der Bhagavad Gītā hat Lord Krishna drei Zusicherungen gegeben: Erstens, in Kapitel 4, Vers 8, sagt Er: „Paritrānāya Sādhūnām Vināshāya Ca Dushkritām; Dharma-samsthāpanārthāya Sambhavāmi Yuge Yuge – Ich inkarniere von Zeitalter zu Zeitalter, um Dharma zu etablieren, die Guten zu erheben und die Bösen zu vernichten.“ Es gilt nicht nur für die guten und schlechten Menschen, sondern bezieht sich auch

auf unsere inneren Eigenschaften von Gut und Böse, damit wir unsere guten Eigenschaften nähren und unsere schlechten Eigenschaften loswerden. Zweitens, versichert Lord Krishna in Kapitel 9, Sloka 22, „Ananyāshcintayanto Mām Ye Janāḥ Pariyupāsate; Teshām Nityābhiyuktānām Yogakshemam Vahāmyaham – Ich kümmere Mich um diejenigen, die ständig über Mich nachsinnen. Ich kümmere Mich um ihr Wohlbefinden, hier und im Jenseits.“ Ich werde beschützen, was sie haben, und sie mit dem versorgen, was sie nicht haben, und ihnen letztendlich Befreiung geben.

Die dritte Zusicherung wird in Kapitel 18, Sloka 66, gegeben, „Sarvadharmānparityajya Māmekam Sharanam Vraja; Aham Tvā Sarvapāpebhyo Mokshayishyāmi Mā Shucah – Gib alle deine Verpflichtungen auf, gib dich Mir allein hin. Ich werde all deine Sünden, all deinen Kummer beseitigen und dir Befreiung geben.“

Erinnern wir uns dieser drei Zusicherungen und geben wir uns einzig und allein dem Herrn hin.

Jai Sai Ram

GÖTTLICHE REDE

Lord Krishna - Inkarnation der Liebe

Liebe ist Gott, die ganze Welt ist von Liebe durchdrungen.

Krishna kommt in Form von Liebe mit großer Zuneigung.

Er schüttet den Liebesnektar aus, Er bringt die Liebe zu allen.

Sri Krishna ist die Inkarnation der Liebe.

Sehnt euch nach dieser Liebe!

(Telugu-Gedicht)

Die Liebe, Prema, ist wie ein kostbarer Diamant. Sie verbleibt keinen Augenblick bei selbstsüchtigen Menschen. Sie verweilt nicht einmal einen halben Moment bei egoistischen Menschen. Sie begibt sich niemals zu angeberischen Menschen. Selbstsüchtigen, eingebildeten und prahlerischen Menschen ist die Liebe fremd. Wo also ist diese Liebe zu finden? Dieser kostbare Diamant kann nur im Liebesreich,

auf dem Liebespfad und im Liebesladen gefunden werden. Die Liebe kann nur durch ein liebendes Herz erlangt werden. Man kann sich fragen: „Ist nicht die ganze Welt von Liebe durchdrungen? Warum ist die Liebe dann nicht unmittelbar verfügbar?“ Die Liebe, von der man glaubt, dass die Welt von ihr erfüllt ist, ist nicht die wahre Liebe. Prema, die mit dem Körper, den Sinnen, dem Geist und dem Intellekt

verbunden ist, kann nicht Liebe genannt werden; das ist nur Zuneigung, Anurāga.

Nur ein spirituelles, ātmisches Leben ist wahre Liebe. Deshalb müssen die Menschen ein spirituelles Leben führen und nicht eines, das mit dem Körper, dem Geist, den Sinnen und dem Intellekt verbunden ist. Ein solches Leben kann niemals frei von Selbstsucht, Eitelkeit und Wichtigtuerei sein. Um echte Prema zu erfahren, sind das Praktizieren von Japa (Wiederholung von Gottes Namen), Meditation, Gottesdienste oder Rituale nicht nötig, denn in all diesen Praktiken steckt ein Element der Selbstsucht und des Eigennutzes. Prema kann nur durch völlige Versenkung in die Spiritualität erreicht werden. Aus diesem Grund hat Sri Krishna in der Gītā erklärt: „Sarva Dharmān Parityajya, Mām Ekam Sharanam Vraja“ - Überwindet alle Pflichten, gebt euch nur Mir hin. In ähnlicher Weise erklärte auch Jesus: „Ich bin der Weg.“ Buddha vermittelte dieselbe Botschaft, indem Er erklärte: „Sarvam Sharanam Gacchami“, gebt alles auf. Daraus folgt: die Essenz aller Religionen, die Grundlage aller Schriften und das Ziel aller Pfade, aller Dharmas, ist Sarvāpita Bhavam, ein Zustand von totaler Hingabe. Die Gopikās, die Hirtenmädchen von Brindavan, lebten vorbildlich einen solchen Geist der Hingabe und des Einsseins.

Zügelt Egoismus und Eigeninteresse

Man kann sich fragen, ob es möglich ist, einen solchen Geist der völligen Hingabe in dieser materiellen Welt zu entwickeln. Es mag nicht für alle möglich sein, völlig frei von Egoismus, Eigeninteresse und Selbstgefälligkeit zu sein, aber diese sollten eine Obergrenze haben. Ohne Mäßigung kann nichts Großes erreicht werden (Na Shreyo

Niyamam Vinā). Wenn die Normaltemperatur des Körpers überschritten wird, ist das ein Zeichen von Krankheit. In gleicher Weise gibt es eine Obergrenze für den Egoismus. Wenn diese Grenze überschritten wird, wird er zur Krankheit. Egoismus (Ahamkāra) ist eine Krankheit. Geltungssucht ist eine Krankheit. Selbstsucht ist eine Krankheit. Eigeninteresse ist eine Krankheit. Alle diese Krankheiten zusammen werden Bhavaroga, die Krankheit der Weltbezogenheit, genannt. Diese Krankheiten sind heute in der Welt weit verbreitet. Wenn das Göttliche doch in jedem gegenwärtig ist, ist es nicht angebracht, es nicht zu erkennen. Man mag zwar glauben, dass Gott in einem wohnt, aber das reicht nicht aus. Es ist keine große Leistung, zu meinen, dass Gott in einem wohnt. Man muss sich selbst in Gott sehen. Das ist das wahre Prema Tattva, das Prinzip der Liebe. Solange ihr euch nicht selbst im Göttlichen seht, bleibt ihr eigennützig und egozentrisch.

Erfahrt Ānanda

Jeder Mensch strebt nach Glückseligkeit, Ānanda. Der Vedanta definiert Ānanda als Yoga. Yoga wird gewöhnlich als eine Form von Atem- oder Leibesübungen betrachtet. Das ist nicht die wahre Bedeutung. Yoga bedeutet Ānanda. Woher kann man dieses Ānanda erlangen. Nur von dem Einen, der die Verkörperung von Ānanda ist. Es kann nicht durch Besitztümer, durch Nahrung, Entspannung, Status oder durch Macht erlangt werden. Wir können dieses Ānanda nur von Gott erhalten, der die Verkörperung von Ānanda ist. Wann werden wir dieses Ānanda erhalten?

Die Gopikās und Rādhā betrachteten Lord Krishna immer mit dem Gefühl des Einsseins. Wer sind die Gopikās? Wer ist Rādhā?

Die Gopikās symbolisieren unsere Gedanken. Rādhā symbolisiert den Geist, der die Gesamtheit aller Gedanken ist. Die Gedanken und der Geist sollten also in Krishna verschmelzen, der durch Prajñā, ständiges ganzheitliches Gewahrsein, repräsentiert wird. Es heisst „Prajñānam Brahma“, dieses ständige ganzheitliche Gewahrsein ist Brahma. Dieses Prajñānam durchdringt nicht nur den menschlichen Körper, den Geist, den Intellekt und das Gewissen, das Antahkarana, sondern auch den gesamten Kosmos. Das bedeutet, dass Prajñā das Innere und Äußere des Kosmos durchdringt. Prajñā ist Brahman, „ständiges ganzheitliches Gewahrsein“. Alle unsere Gedanken, Wünsche und Bestrebungen sollten in Prajñā aufgehen.

Wenn Prajñā in allen Wesen als das Göttliche, als Brahman, gegenwärtig ist, stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit der Herabkunft von Avatāren? Es gibt schon Gründe für das Erscheinen von Avatāren.

Zwei Arten von Wahrnehmungen gibt es, nämlich die unmittelbare (Pratyaksha) und die mittelbare (Paroksha). Es gibt auch zwei Arten von Kräften, innere und äußere. Zum Beispiel ist in einem Stück Brennholz Feuer latent vorhanden (Paroksha). Erst wenn das im Holz verborgene Feuer zum Vorschein kommt (Pratyaksha), kann es zum Kochen verwendet werden. Genauso ist jeder Mensch wie das Stück Brennholz mit latenter Wirkkraft ausgestattet. Das ätmische Prinzip ist in ihm verborgen. Um es zu manifestieren, muss irgendeine Form der Liebe ausgeübt werden. So wie man das Streichholz an der Streichholzschachtel entzünden muss, um Feuer zu erzeugen, so muss Liebe in Liebe verschmelzen, damit man das Göttliche erfahren kann.

Der Unterschied zwischen göttlicher und menschlicher Liebe

Ihr denkt vielleicht, dass die Liebe in euch und Göttliche Liebe dasselbe sind. Aber es gibt einen Unterschied: Gottes Liebe ist völlig selbstlos. Sie ist absolut rein. Sie ist ewig. Sie ist makellos. Die menschliche Liebe ist selbstsüchtig, egozentrisch und mit Eigenschaften, den Gunas, vermischt. Eine solche Liebe kann nicht mit Gottes Liebe verschmelzen. Nur wenn ihr frei von Egoismus, Stolz, Hass und Neid seid, wird Gott in euch wohnen. Wenn ein Mensch ohne Verzicht (Tyāga) in irdische Vergnügungen eintaucht und ein weltliches Leben führt, ist seine ganze Hingabe nur künstlich und eine Art Selbstbetrug. Derartige Hingabe wird nicht zur Vereinigung mit Gott führen. Heute ist die Welt voll von solchen Menschen.

Viele behaupten, sie würden Gott lieben. Aber Ich habe noch keinen einzigen getroffen, der Gott wirklich liebt. Jeder liebt Gott um seiner selbst willen und nicht um Gottes willen. Das ist reine Selbstsucht. Der Mensch liebt alle Objekte in der Welt aus egoistischen Gründen und nicht um der Objekte willen. Sogar nach Gott wird aus solch einem egoistischen Grund gesucht. Gott kann nicht so leicht erreicht werden. Das Herz hat nur einen einzigen Sitzplatz. In ihm ist nur Platz für eine Person. Wenn man weltliche Wünsche auf diesen Platz setzt, wie kann man dann erwarten, dass Gott sich daraufsetzt? Gott wird nur dann auf diesem Sitz Platz nehmen, wenn ihr ihn von allen anderen Dingen frei räumt.

Die selbstlose Hingabe der Gopikās

Im Namen der Liebe spielen die Menschen heute mit ihren Herzen „Reise nach Jerusalem“ (Sesseltanz). Der Stuhl des Herzens wird zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Menschen besetzt. Die Gopikās jedoch widmeten ihr Herz nur einer Person, nämlich Lord Krishna.

All ihre Gedanken waren auf Krishna ausgerichtet. All ihre Sinne waren ganz und gar dem Göttlichen gewidmet. Sie sprachen nur über Gott. Ihre Gedanken drehten sich nur um Gott. Sie hörten nur auf die göttlichen Worte. Ihre Hände waren stets mit göttlicher Arbeit beschäftigt. All ihre Gliedmaßen und Sinne waren dem Göttlichen geweiht. Sie betrachteten nichts als ihr Eigenes. Krishna war ihr Ein und Alles.

Hier eine Episode aus dem Leben Krishnas, welche die völlige Hingabe der Gopikās an den Herrn veranschaulicht.

Einmal gab Krishna vor, dass Er an Kopfschmerzen leide, gegen die das Auftragen von Staub von den Füßen einer Devotee auf Seinen Kopf heilend sei. Der Weise Nārada versuchte, den Staub von Satyabhāmā, Rukminī und anderen zu sammeln, die er als große Gottgeweihte ansah. Aber alle weigerten sich, den Staub von ihren Füßen zu geben, weil sie es für ein Sakrileg hielten, dass ihr Staub auf den Kopf des Herrn gebracht werden sollte. Schließlich wandte sich Nārada an die Gopikās, die – ungeachtet der Folgen für sie selbst – überhaupt nicht zögerten, den Staub von ihren Füßen darzubieten, da dies ihrem Herrn sofortige Erleichterung von seinen Kopfschmerzen verschaffen würde. Die Gopikās dachten nicht darüber nach, ob es für sie richtig oder falsch war, den Staub ihrer Füße anzubieten. Es ging ihnen nur

darum, ihrem geliebten Herrn mit allen Mitteln Linderung zu verschaffen. Sie erklärten: „Unser ganzes Leben ist Krishna gewidmet. Seine Freude ist die unsere.“ Dies war der Geist der Einheit, mit dem sie den Staub ihrer Füße spendeten. Und augenblicklich waren Seine Kopfschmerzen verschwunden. Als Nārada Krishna erreichte, fand er den Herrn in ein Lächeln gehüllt. Krishna sagte zu dem Weisen: „Ihr rühmt euch, dass ihr Verehrer des Herrn seid. Aber keiner von euch hat die vollkommene selbstlose Hingabe der Gopikās.“

Wie man Göttliche Liebe erlangt

Heute gibt es viele, die behaupten, Devotees des Herrn zu sein und dem Herrn nahe zu sein. Aber nur wenige können als echte Devotees Gottes bezeichnet werden. In allen gibt es ein wenig Egoismus. Solange es bei ihnen noch einen Rest von Selbstsucht und Egoismus gibt, werden sie nicht von der Vision des Herrn erleuchtet. Betrachtet dazu die Sonne, die hell und leuchtend scheint. Wenn die dicken Wolken vor der Sonne vorbeiziehen, ist die Sonne nicht mehr sichtbar. Heißt das, der Sonnenschein ist nicht mehr vorhanden? Doch, er ist da. Da die Wolken dazwischenkamen, konnte der Sonnenschein nicht mehr wahrgenommen werden. In gleicher Weise ist Gott immer die Verkörperung der Liebe. Wenn jedoch die dunklen Wolken von Ego, Selbstsucht und Überheblichkeit den Weg versperren, kann diese Essenz der Liebe nicht durchkommen.

Prema Tattva, das Prinzip der Liebe, ist der einzige Weg, das Göttliche im Menschen zu erkennen. Alle anderen Methoden sind unwirksam. Nehmen wir das Beispiel des Schicksals von Karna und Arjuna aus dem Epos Mahābhārata, das den Unterschied aufzeigt zwischen ersterem, der keine

göttliche Gnade besitzt, und letzterem, der den Segen der göttlichen Gnade hat. Während Karna, der mit den üblen Kauravas verbunden war, ein tragisches Ende fand, wurde Arjuna, der mit dem Allmächtigen verbündet war, mit dem Sieg gesegnet. Alle indischen Schriften und Purānas zeigen, wie die Kraft der göttlichen Gnade die Menschen in den Zustand von Göttlichkeit verwandelt. Obwohl die Menschen aufgrund ihrer Anhaftung an weltliche Vergnügungen eine Geburt nach der anderen erleben, sind sie nicht in der Lage, sich von ihrer Verstrickung in weltliche Belange zu befreien. Daher sind sie nicht in der Lage, die Glückseligkeit des Einsseins mit dem Göttlichen zu erfahren. All die schlechten Gedanken und Handlungen, die sie in früheren Leben angesammelt haben, hindern sie weiterhin daran, das Göttliche zu erfahren. Nur wenn man sich von diesen unreinen Gedanken befreit, kann man göttliche Gefühle erfahren.

Kultiviert die Liebe in ihrer reinsten Form

Prema Tattva, das Prinzip der Liebe, ist die Essenz von Krishna Tattva, dem Krishna-Prinzip. Es ist mit dem Göttlichen verbunden. Weltliche Liebe kann nicht mit göttlicher Liebe gleichgesetzt werden. Der Begriff Liebe wird im allgemeinen Sprachgebrauch verwendet, um etwas zu beschreiben, was in Wirklichkeit eine weltliche Anhaftung ist. Die Menschen hängen mehr an Namen und Formen als an der inneren Reinheit. Um diese falsche Anhaftung an äußere Formen und Namen zu überwinden, ist es wichtig, die Liebe in ihrer reinsten Form zu kultivieren. Es gibt keinen besseren Weg zum Göttlichen als diese Liebe. Die erste Voraussetzung für die Entfaltung

dieser Liebe ist, sich von Selbstsucht und Ego zu befreien.

Liebe Lernende, liebe Devotees! Es ist nicht so einfach, das Göttliche zu erfahren. Ihr mögt euch vielleicht denken, dass ihr das Göttliche begriffen habt, aber ihr seid in die Vorgänge der materiellen Welt verstrickt. Das kann euch nicht zur ewigen Wirklichkeit führen. Nur diejenigen, die sich voll und ganz der Verwirklichung des Ewigen widmen, können es erreichen. In der Lehre Krishnas gab es viele Ideale. Die Gopikās veranschaulichten diese durch die völlige Hingabe ihres Lebens an Krishna. Sie strebten die vollständige Verschmelzung mit dem Göttlichen an.

Gebt euch ganz dem Herrn hin

Heutzutage sind die Menschen völlig in weltliche Dinge verstrickt und widmen der spirituellen Suche keinerlei Aufmerksamkeit. Natürlich kann man die weltlichen Aktivitäten nicht völlig aufgeben, aber alle diese Handlungen können geheiligt werden, wenn sie im Geiste der Hingabe an das Göttliche ausgeführt werden. Die Gopikās lebten ihr Leben voller Liebe zum Göttlichen. Weltliche Sorgen, Kritik und Vorwürfe störten sie nicht. Lob und Tadel dieser Welt berührten sie nicht. Sie wollten nur, dass Lord Krishna sie als Devotees akzeptierte. Es reicht nicht aus, wenn ihr euch als Devotees des Herrn ausbebt. Der Herr muss euch als Devotees anerkennen. Nur dann erhält eure Hingabe einen Wert.

Arjuna war lange Zeit stolz auf seine Nähe zu Krishna und seine Hingabe an Ihn. Erst gegen Ende erkannte er, dass er sich an die Worte Krishnas halten und sich dem Herrn völlig hingeben musste. Dann erklärte er: „Ich werde Deine Worte ausführen, Karishye Vacanam Tava.“ Niemand sollte das Gefühl haben, dass es jenseits seiner

Fähigkeiten liegt, sich dem Herrn vollständig hinzugeben. Wenn man fest entschlossen ist, kann man das erreichen. Nur durch absolutes Vertrauen kann die göttliche Weisheit erlangt werden (Shraddhāvān Labhate Jñānam). Heute wird die Welt von der Epidemie des Egoismus, von Ahamkāra, heimgesucht. Für diese Art von Egoismus gibt es eigentlich keine Berechtigung. Er ist aus Unwissenheit geboren. Er muss vollständig ausgerottet werden. Wer erkennt, dass der Körper als Instrument für das Streben nach Rechtschaffenheit benutzt werden muss und auf dieser Grundlage handelt, wird das Göttliche verwirklichen können.

Avatāre kommen, um die göttliche Liebe zu verbreiten

Verkörperungen der göttlichen Liebe! Erlebt das Liebesprinzip und entledigt euch des Hasses. Wenn der Hass verschwindet, wird die Welt frei von Gewalt und Konflikten. Die Ursachen für all die Grausamkeit und Gewalt, die wir heute in der Welt finden, sind Selbstsucht und Ego. Diese müssen ausgerottet werden. Wenn ihr Liebe kultiviert und Liebe in all euren Gedanken und Handlungen zum Ausdruck bringt, werdet ihr die Glückseligkeit der Liebe erfahren. Wenn man von der Liebe des Göttlichen erfüllt ist, kann man alle Schmerzen und Nöte vergessen. Ihr empfindet mehr Liebe für euren Körper als für Gott. Und ihr pflegt diese vorübergehende, unbeständige und falsche Identifikation mit dem Körper. Ihr vergesst das ätmische Gefühl, welches ewig und voll von göttlicher Liebe ist. Genau um dieses Prinzip der göttlichen Liebe zu verbreiten, treten von Zeit zu Zeit Avatāre auf.

Obwohl das Göttliche in jedem Menschen wohnt, bleibt diese Tatsache verborgen

wie das Öl in den Sesamsamen. Um das Göttliche in euch zu entfalten, müsst ihr durch bestimmte Prüfungen und Herausforderungen gehen. Die Liebe zum Göttlichen wird wachsen, wenn ihr durch widrige Erfahrungen geht. So, wie der Glanz des Goldes stärker wird, je mehr man es im Schmelztiegel erhitzt, so muss eure Hingabe einen ständigen Reinigungsprozess durchlaufen. Heutzutage sind Gedanken, Worte, Blicke und Handlungen auf die eine oder andere Weise verunreinigt. Junge Menschen sollten erkennen, dass sie ein ideales Leben führen müssen. Nur so werden sie der Botschaft der heiligen Schriften und Epen gerecht. Alle Lernenden sollten danach streben, Vorbilder für die Welt zu werden. Zu diesem Zweck sollten sie gute Gesellschaft pflegen, Gesellschaft von Menschen, die von göttlicher Liebe erfüllt sind.

Gute Gesellschaft (Satsang)

Für Fortschritt oder Niedergang auf eurem spirituellen Weg ist die Gesellschaft entscheidend. Staub in Begleitung von Wind kann den Himmel erreichen, obwohl er keine Flügel zum Fliegen hat. Weil er in Gesellschaft von Luft ist, kann er hoch hinauf-fliegen und den Himmel erreichen. Dagegen sinkt derselbe Staub in Gesellschaft von Wasser auf den Boden, obwohl er keine Beine hat, um hinabzusteigen. Daher das Sprichwort: „Nenne mir deine Gesellschaft, und ich sage dir, was du bist.“ Wenn ihr euch in schlechte Gesellschaft begeben, werdet ihr auch schlecht. Deshalb müssen wir uns stets in gute Gesellschaft begeben. Nur dann können wir tugendhaft werden. Kultiviert das Prinzip der Liebe. Seid mit denjenigen befreundet, die von göttlicher Liebe erfüllt sind.

Spiritualität

Was ist Spiritualität? Ist es das Singen von Bhajans, devotionalen Liedern, Gottesdienst, Japa und Meditation? Nein. Das sind nur vorbereitende Schritte. In Wirklichkeit bedeutet Spiritualität, die tierischen Instinkte loszuwerden und göttliche Qualitäten zu manifestieren. Trotz der Ausübung verschiedener spiritueller Praktiken werden die tierischen Instinkte des Menschen nicht schwächer. Der Grund dafür ist, dass im Gegensatz zu früheren Zeitaltern die Menschen heute vortäuschen, etwas zu sein, was sie nicht sind. Was ist diese Tierhaftigkeit? Essen, Schlafen, Angst und

Fortpflanzung sind dem Menschen und dem Tier gemeinsam. Aber der Mensch ist mit dem Schatz der Weisheit ausgestattet. Ein Mensch ohne diese Weisheit ist einem Tier gleich. Wegen der tierischen Eigenschaften sind alle unsere Bemühungen vergeblich. Zuerst müssen wir also die tierischen Züge loswerden. Anschließend müssen wir uns vom Menschlichen zum Göttlichen entwickeln. Das ist die wahre Natur der Hingabe! Wir müssen das durch unser Handeln unter Beweis stellen. Darin liegt das wahre Merkmal von Hingabe!

Sri Sathya Sai Baba, 21. August 1992



Die Liebe zu Gott ist der Weg und das Ziel. Das ist das Geheimnis, das man von den Gopikās, den Hirtinnen von Brindavan, lernen kann. Sie sahen in allem die Liebe. Das Göttliche ist in allen Menschen. Um es zu verwirklichen, gibt es aber nur einen Weg. Er besteht darin, intensive Liebe zu Gott zu pflegen. Erst der Tag, an dem man sich bemüht, eine solche Liebe zu Gott zu entwickeln, ist Krishnas Geburtstag.

Sri Sathya Sai Baba, 31. August 1983

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Guru der Gurus

1975 besuchten meine Frau und ich eine öffentliche Veranstaltung über Sri Sathya Sai Baba in unserer Heimatstadt in den USA. Wir waren überwältigt, als wir von seinen verblüffenden Wundern, seinen tiefgründigen universellen Lehren und den Heilkräften seines Vibhūti (Heilige Asche) hörten.

Der göttliche Arzt

Zu dieser Zeit war unser Sohn zwei Wochen alt. Er wurde mit gesundheitlichen Problemen geboren, war aber noch zu jung, um operiert zu werden. Wir begannen, ihm regelmäßig Vibhūti zu geben. Als er neun Monate alt war, brachten wir ihn zur Vorbereitung für die Operation ins Krankenhaus. Die Ärzte kamen in den Warteraum und teilten uns zu unserer Freude mit, dass mit unserem Sohn alles in Ordnung sei und eine Operation nicht notwendig sei! Wir waren sehr erleichtert und dankbar. Wir wussten, dass es ein Wunder war, und wunderten uns über die Macht des Vibhūti. Ein weiteres Jahr später freuten wir uns, dass unsere Tochter geboren wurde. Bald darauf besuchten wir zum ersten Mal das örtliche Sathya Sai Baba Zentrum. Obwohl wir sie jetzt lieben, klangen die Bhajans damals zu fremd für uns. Wir konnten keine Verbindung herstellen, und so hörten wir auf, das Zentrum zu besuchen.

Obwohl wir von Swami wussten, hatte Er sich unseren Herzen noch nicht offenbart. Es war eine Art lauwarmer Beziehung. Aber als Er seine Verbindung in unseren Herzen herstellte, geschah dies auf eine sehr liebenswerte Weise.

Er berührt unsere Herzen mit Seinen Bhajans

In jenen Jahren war es nicht ungewöhnlich, eine Kiste mit Gemeinschaftsgeschenken oder Secondhand-Gegenständen am Eingang eines Lebensmittelgeschäfts zu sehen. Als ich eines Tages daran vorbeiging, warf ich einen Blick auf die Kiste und oben auf befand sich eine Audiokassette mit dem Titel „Sathya Sai Baba singt Bhajans zum Goldenen Jubiläum des fünfzigsten Geburtstags“. Wir nahmen sie mit nach Hause und spielten die Kassette ab; es war, als ob sich der Himmel öffnete und Regenbögen herauskamen, als wir uns am Klang seiner Stimme erfreuten, die die Bhajans sang. Wir spielten die Kassette mehrere Tage lang ununterbrochen ab. Wir fingen sofort an, bei unseren Treffen im Zentrum Bhajans zu singen; es hörte sich nicht mehr fremd an, weil wir eine Herz-zu-Herz-Verbindung hatten. Ich spielte auf der Gitarre. Wir begannen, alles zu lesen, was wir über Sai Baba finden konnten. Ich wusste, dass das, was ich las, zweifellos wahr war: dass er eine Inkarnation des Universellen Absoluten ist, ein Avatar (Gott in menschlicher Gestalt). Wir erkannten, dass das Streben nach Selbstverwirklichung von Leben zu Leben für Sterbliche wie uns ist und dass ein Avatar da ist, um uns zu helfen und uns zu führen, damit wir unser wahres Ziel und unsere Identität erkennen. Wir fingen an von Swami zu träumen und Erfahrungen in der Meditation zu machen, während unsere Liebe zu Ihm wuchs. Ich wusste, dass Er Gott war. Wir trafen Devotees, die in Prasanthi Nilayam gewesen waren, einige

für lange Zeit. Es dauerte nicht lange, bis wir nach Indien reisen wollten, um ihn zu sehen.

Im Juli 1981 saßen wir auf dem Sand des heiligen Bodens von Prasanthi Nilayam und sahen jeden Tag den Herrn (Darshan). Unsere Sehnsucht, Swami zu sehen, war so groß, dass uns keine Hürde zu hoch erschien. Um nach Prasanthi Nilayam zu kommen, mussten wir unser neu gebautes Haus verkaufen, ich musste meine Stelle als Sonderschullehrer aufgeben, und wir kamen mit unseren Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren nach Indien, in der Absicht, lange zu den Füßen von Swami zu bleiben. Wir nahmen eifrig am Darshan teil und hofften auf gute Gelegenheiten. Wir freuten uns über jede Minute in seiner Gegenwart und schlossen uns allen Devotees an, um jede seiner Bewegungen zu beobachten. Wir nahmen an Vorträgen für Personen aus dem Westen teil, die von Professor N. Kasturi und seinem Sohn Mr. Murthy gehalten wurden. Wir hielten uns strikt an die Aschram-Richtlinien, indem wir im Aschram blieben und in der südindischen Kantine aßen, auch wenn das Essen für unseren westlichen Geschmack zu scharf war.

„Ich habe noch mehr Arbeit mit dir zu tun“

Am Anfang schenkte Swami unseren Kindern viel Aufmerksamkeit. Wir haben viele schöne Erinnerungen an diese kostbaren Tage. Am Geburtstag meines Sohnes schrieb Swami den Sanskrit-Buchstaben „OM“ auf die Schiefertafel, die er ihm hielt. An einem anderen Tag segnete er ihn mit einer Pflaume. Unserer Tochter warf er Süßigkeiten zu. Allmählich lehrte und leitete Swami uns immer sanfter und subtiler.

Swamis erster Blick direkt in meine Augen traf mich nach einigen Tagen beim

Darshan. In dem Moment, als er mich ansah, wusste ich, dass ich meine Karriere in der Sonderpädagogik wieder aufnehmen sollte.

Langsam wurden wir von Swami transformiert, trotz der körperlichen Herausforderungen durch den Gewichtsverlust aufgrund des Mangels an Nahrung, an die wir gewöhnt waren. Widerwillig kamen wir zu der Erkenntnis, dass wir früher als erwartet nach Hause zurückkehren mussten, aber wir waren auch überzeugt, dass wir Swami für immer ergeben waren, was immer das Leben auch bringen mochte. In der Nacht, bevor wir Prasanthi Nilayam verließen, kam Swami im Traum zu mir und sagte: „Ihr geht zwar, aber ich habe noch mehr Arbeit mit euch zu tun.“

Mit Swamis Gnade kehrten wir nach Hause zurück, ich stieg wieder in die Sonderpädagogik ein, meine Frau begann zu unterrichten, und bald konnten wir ein weiteres Haus bauen. Wir nahmen an den Treffen des Sathya Sai Zentrums teil. Im Laufe der Jahre hatte ich die wunderbare Gelegenheit und das Privileg, in verschiedenen Führungspositionen in der SSSIO zu dienen. Ende der 1990er Jahre begannen wir mit jährlichen Besuchen in Prasanthi Nilayam für Swamis Darshan, in den 2000er Jahren dann zweimal im Jahr.

„Folge dem Gewissen“

Ende September 2000 waren die zehntägigen Feierlichkeiten zu Dasara (Navarathri) in Prasanthi Nilayam in vollem Gange. Die für Pädagogen aus aller Welt organisierte Konferenz über Menschliche Werte war gerade zu Ende gegangen. Die Organisatoren der Konferenz hatten das Privileg vor der Tür des Interviewraums zu sitzen. Es war das erste Mal, dass ich auf der Veranda

saß, und ich fühlte einen unbeschreiblichen Frieden und tiefe spirituelle Glückseligkeit.

Am 1. Oktober 2000 rief Swami mich und einen Arzt, der auf der Veranda saß, zu einem Gespräch. Wir saßen auf dem Boden neben seinem Stuhl. Er sprach liebevoll zu uns und offenbarte uns seine Allwissenheit. Jedes Wort und jedes beiläufige Gespräch, das wir hören durften, war so wertvoll, dass es sich für immer in mein Gedächtnis eingegraben hat.

Swami erkundigte sich: „Wie läuft deine Arbeit?“

Ich antwortete: „Du meinst, Sonderpädagogik?“

Swami fragte: „Was ist Sonderpädagogik?“

Ich sagte: „Bildung für Beeinträchtigte.“

Swami sagte: „Das ist nur Buchwissen.“

Ich antwortete: „Soll ich aufhören?“

Swami riet: „Zwei Jahre.“

Ich spürte, dass das „Buchwissen“ auf meine Arbeit zutraf. Ich setzte meine Arbeit für weitere sieben Jahre fort. Am Ende eines jeden Jahres folgte ich meinem Gewissen und entschied, ob ich ein weiteres Jahr arbeiten wollte. Als ein Ruhestandspaket mit zusätzlichem Verdienst von zwei Jahren angeboten wurde, trat ich in den Ruhestand. Swamis Aussage wurde wahr.

Swami sagte zu dem Arzt: „Ich bin im Traum zu dir gekommen.“

Der Arzt antwortete: „Ja.“

Dann sagte Swami zu mir: „Träume.“

Ich antwortete: „Viele Male, Swami.“

Swami machte eine Bewegung zu seiner Brust: „Keine Einbildung.“

Ich hatte zahlreiche Träume mit Swami, aber gelegentlich zweifelte mein Verstand daran, ob sie real waren. Er räumte diese Zweifel aus.

Später sagte Swami: „Der Körper ist eine Wasserblase, folge nicht dem Körper. Der Verstand ist ein verrückter Affe, folge nicht dem Verstand. Folge dem Gewissen“ und deutete dabei auf meine Brust. Gegen Ende des Gesprächs sagte er zu mir: „Du bist göttlich.“ In meinem Herzen hörte ich: „Bitte um Pāda-Namaskār.“ Ich sagte: „Swami, darf ich Pāda-Namaskār nehmen?“ Swami: „Ja, nimm.“ Als ich Seine Füße berührte, segnete Er mich.

Die Zeit ist vergangen. Es ist jetzt 2022 und ich halte weiterhin meine Verbindung zu Swami aufrecht, sowie man sagt, „die Kohle in Kontakt mit der lebendigen Glut halten.“ Ich bin Swami gegenüber voller Dankbarkeit, dafür, dass er mir seine Göttlichkeit offenbart hat und mich befähigt hat, meine eigene zu erkennen, dass er uns in seine Umlaufbahn gebracht hat, für seine Lehren und für die Möglichkeit, durch die SSSIO dabei zu helfen, seine Botschaft in der Welt zu verbreiten.

Dr. Tom Scovill, USA

Dr. Tom Scovill besuchte Swami zum ersten Mal im Jahr 1981. Er hat einen Dokortitel in Pädagogik und lebt in Kalifornien, USA. Tom ist pensionierter Pädagoge, der 32 Jahre lang Kinder mit Beeinträchtigungen unterrichtet hat und in der Verwaltung tätig war. Dr. Scovill ist Mitglied des SSSIO-Bildungsausschusses und entwickelt außerdem Inhalte für die Website sathyasai.org. Zuvor war er Präsident der Region 7 (Nordkalifornien und Nevada) der SSSIO, USA. Dr. Scovill hat viele Lehrer in der Sai Spirituellen Erziehung in Nordkalifornien ausgebildet.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Mutter Sai - mein ewiger Gefährte



Die generationsübergreifende Reise meiner Familie mit Swami begann 1964. Am Ende eines typischen Arbeitstages in Chennai erwähnte die Kollegin meiner Mutter, dass sie Sai Baba besuchen würde und lud meine Mutter ein, sie zu begleiten. Da sie in einer konservativen Familie aufgewachsen war, war es für meine Mutter untypisch, ohne die Erlaubnis ihres Vaters irgendwohin zu gehen, geschweige denn einen spirituellen Lehrer zu besuchen. Aber bei dieser Gelegenheit fühlte sie einen starken Drang, ihre Freundin zu begleiten.

Von Angesicht zu Angesicht mit Gott

In dem Moment, in dem sie Swami sah, fühlte sie eine sofortige Verbindung, und sie wusste, dass sie Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand. Erfüllt von ihrem neu gewonnenen Glauben, kehrte sie

nach Hause zurück, um ihre Erfahrung mit der Familie zu teilen. Als sie ihr Haus betrat, wurde sie von ihren besorgten Eltern begrüßt, und sie wurde getadelt, weil sie zu spät gekommen war. Meine Mutter begann zu weinen und erklärte, dass sie nicht ins Kino oder in einen Club gegangen sei, sondern um Sai Baba zu sehen. Als mein Großvater seine geliebte Tochter in Tränen sah, tröstete er sie und versprach, dass die ganze Familie am nächsten Tag Sai Baba besuchen würde. So begann die ewige Verbundenheit mit dem Herrn und die Integration der Göttlichkeit in unsere Familie.

Meine Mutter, ihre Eltern und ihre drei Schwestern fuhren am nächsten Tag zu Swami. Während des Darshans, als Swami vorbeiging, versuchte meine älteste Tante, seine Aufmerksamkeit zu erlangen und begann zu sagen: „Swami.“ Swami sagte auf

Telugu: „Telusu-ley! Nī shoes akkada petti, ikkada vocchi kūruncnāvu. Swami nītone eppudu untādu.“ (Ich weiß! Du hast deine Schuhe dort gelassen (zeigt auf einen Baum), und du bist gekommen und hast dich hier hingesetzt. Swami ist immer bei dir.) Dann segnete er sie, indem er ihren Kopf berührte und ihr Pāda-Namaskār gewährte (Segen durch Berührung seiner heiligen Füße). Noch bevor sie Swami von ihrer Behinderung durch eine Kinderlähmung erzählen konnte, zeigte Swami in seinem unendlichen Mitgefühl und seiner Allwissenheit, dass er über ihren Zustand Bescheid wusste. Zum großen Erstaunen der Familie wurde meiner Tante am folgenden Donnerstag eine Stelle als Lehrerin angeboten, die sie finanziell unabhängig machte. Sie hatte zahlreiche Ablehnungen für eine Anstellung erlitten. Als behinderte Tochter, die dazu bestimmt war, abhängig zu sein, wurde ihr durch seinen göttlichen Willen ermöglicht, ihre alternden Eltern zu unterstützen. Mit der Zeit entwickelte jedes Familienmitglied eine persönliche Verbindung zu Swami. In ihrer Freizeit konzentrierten sie sich auf Swami, und die Ferien verbrachten sie in Puttaparthi. Sie traten der Sai Organisation in verschiedenen Funktionen bei. Schließlich ergab sich die Familie ganz Swami.

Thummi Blumengirlanden

Damals nahm Swami oft Girlanden an, die ihm von Devotees dargebracht wurden, und trug sie. Während ihrer Besuche in Puttaparthi lernten meine Mutter und ihre Schwestern, wie man Thummi (Leucas Aspera) Blumengirlanden für Swami macht. Diese winzigen, zarten, weißen Blumen sind eine Lieblingsblume von Lord Shiva. Die Blumen mussten sorgfältig gepflückt, aufbewahrt und zu einer lebensgroßen Girlande für Swami aufgereiht werden. Die

Schwestern hatten mehrmals die Gelegenheit, diese Girlanden während Seiner Besuche in Chennai für Swami zu machen. Swami bezeichnete sie liebevoll als die „Thumba Pū Sisters“ (Thummi-Blumenschwestern). Jeden Sonntag flochten sie während der Bhajans im Sai-Zentrum (Samiti), das sich in ihrem Haus befand, eine lebensgroße Girlande für den Altar. Für sie war das Anfertigen der Girlanden ein Dienst (Seva), der ihre Hingabe (Bhakti) und spirituelle Praxis (Sādhana) zum Ausdruck brachte. Während der Bhajans spürten sie nicht nur seine Gegenwart, sondern wurden auch Zeugen mehrerer Wunder und Materialisationen.

Während meine Mutter und ihre Schwestern ihr Leben Swami widmeten, tat meine Großmutter alles, um sie zu unterstützen, damit sie sich auf ihre Hingabe konzentrieren konnten. Sie sorgte dafür, dass jedes Familienmitglied ernährt und umsorgt wurde. Nachdem ihre häuslichen Pflichten erledigt waren, beteiligte auch sie sich an der Herstellung der Girlanden. Einmal, während Swamis Besuch in Chennai, bat er meine Mutter, in den Gebetsraum des Hauses zu kommen, in dem er sich aufhielt. Als sie beobachtete, wie Swami mit der Thummi-Blumengirlande bekränzt wurde, die sie und ihre Schwestern geflochten hatten, hörte sie, wie Swami zu den anderen Devotees sagte: „Idi yemo telusā? Thummi pūlu. Shivudiki prīti.“ (Wisst ihr, was das ist? Thummi-Blumen. Lord Shiva mag sie sehr gern.) Dann materialisierte Swami Vibhūti für sie und segnete sie mit Pāda-Namaskār. Das ist die Freude, im Licht und in der Liebe von Mutter Sai zu leben.

Meine Verbindung zu Swami

Das Aufwachsen mit Geschichten über die Hingabe inspirierte und beschleunigte

meine spirituelle Reise. Meine erste Erinnerung an Swami ist, dass ich ihn beim Darshan in Chennai als Kind in den frühen 1980er Jahre sah. Als Swami sanft über ein Meer von Devotees glitt, fühlte es sich an, als ob er, der jenseits der Zeit ist, sich in Zeitlupe bewegte. Ich wurde Zeugin seiner Verspieltheit, Liebe, Menschlichkeit und Göttlichkeit, die in einer wunderschönen Form vereint waren. Selbst in diesem Alter wusste ich, dass er Gott war und dass ich eine persönliche Beziehung zu ihm haben konnte.

Zu meinen schönsten Kindheitserinnerungen gehört, dass ich jedes Wochenende mit meinen Eltern zu meinen Großeltern ging, um Bhajans zu singen. Das entfachte meine Liebe zu Bhajans. Meine Mutter meldete mich zu Balvikas an (Sai Spiritual Education oder SSE), das in dem Haus stattfand, in dem Swami wohnte, als er Chennai in den 60er Jahren besuchte.

Beitritt zu Swamis College

Jedes Jahr im Mai hatten Devotees aus Chennai die Möglichkeit, sich als Freiwillige für verschiedene Dienste in Prasanthi Nilayam zu melden. In einem Jahr begleitete ich meine Mutter als Junge Erwachsene und traf einige Studentinnen des Anantapur-Campus (Swamis College für Frauen). Ich war beeindruckt und inspiriert von der Aussicht auf Darshan in seiner Nähe und auf Anleitung von Swami während meiner Ausbildung. Mein starker Wunsch, Sai-Schülerin zu werden, veranlasste mich, einen Brief an Swami zu schreiben. Als er vor mir stand, konnte ich ihm meinen Brief übergeben und mich zu seinen Füßen verbeugen. Kurz darauf bewarb ich mich im Junior College und wurde angenommen (11. Klasse). Allerdings hatte ich so stark Heimweh, dass ich nach nur

zwei Wochen wieder nach Hause zurückkehrte. Fest entschlossen, Swamis Bildungseinrichtung beizutreten, bewarb ich mich erneut für das Undergraduate Programm.

Swamis Liebe und Allwissenheit

Durch seine Gnade wurde ich auch bei meinem zweiten Versuch angenommen, aber ich hatte wiederum Heimweh. Dieses Mal überzeugte mich meine Mutter, an meinen Träumen festzuhalten und mich Swami zu ergeben. Sie erklärte mir, dass sie nur für mich da sein könne, wenn sie in der Nähe sei, aber Swami sei allgegenwärtig und immer bereit, mir zu Hilfe zu kommen. Es bedurfte der bedingungslosen Liebe meiner sterblichen Mutter, um mich zu der bedingungslosen Liebe unserer ewigen Mutter zu führen. Am selben Nachmittag zeigte mir Swami seine Göttlichkeit auf mysteriöse Weise während des Sommerkurses in Brindavan.

Vor dem Abend-Darshan ließ Swami die weiblichen Studenten und Mitarbeiter rufen, damit er uns mit Saris segnen konnte. Normalerweise erlaubt Swami auch Pāda-Namaskār, aber bei dieser Gelegenheit wurden wir gebeten, kein Pāda-Namaskār zu nehmen. Wir waren alle sehr enttäuscht, aber ich schmiedete einen Plan, um mein Pāda-Namaskār zu bekommen. Der Plan war, dass, während Swami mir den Sari überreichen würde, ich ihn „versehentlich“ fallen lassen würde. Dann würde ich heimlich Pāda-Namaskār nehmen, während ich den Sari aufhob. Ich war mit meinem Plan fertig, und ich kam bald an die Reihe. Aber unser lieber Herr hatte seine eigenen Pläne. Als Swami mir den Sari reichte, wollte er einfach nicht loslassen! Während wir uns ein kleines Tauziehen lieferten, bemerkte ich erst, als sich unsere Blicke

trafen, dass er mich neckte! Wie töricht zu versuchen, den Herrn auszumanövrieren, und dann selbst überlistet zu werden! Obwohl ich das Gefühl hatte, dass ich nicht erhielt, was ich wollte, wurde ich belohnt mit einer noch tieferen Lektion und einem Segen: Er weiß alles, und ich bin nie allein.

Zwei Monate später, während der Gurupūrnima Feierlichkeiten in Prasanthi Nilayam, saß ich in der ersten Reihe mit einem Tablett mit Toffees und geweihtem Reis (Akshatā) als Segnungen anlässlich meines Geburtstags. Swami kam aus dem Mandir und ging zu uns herüber. Er erlaubte mir, Pāda-Namaskār zu nehmen und segnete mich mit geheiligtem Reis. Er sagte genau in dem tamilischen Dialekt unserer Familie: „Appa, Amma Vandirukkālā? Good Morning Sollu!“ (Mutter und Vater sind gekommen? Sag ihnen guten Morgen.) Ich war verwirrt und hatte keine Ahnung, wovon Swami sprach.

Nach dem Darshan, als ich den Mandir verließ, sah ich zu meinem völligen Unglauben meine Eltern in der Nähe der Kokosnussbäume mit ihrem Gepäck stehen! Sie hatten beschlossen, zu kommen und mich an meinem Geburtstag zu überraschen, ohne zu wissen, dass Swami die Katze schon aus dem Sack gelassen hatte!

Während der nächsten drei Jahre meines Aufenthalts im Anantapur Campus hatte ich das Glück, weitere Einblicke in Seine Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht zu erhalten.

Der erste Ladies' Day

Die erste Feier zum Frauentag in Prasanthi Nilayam im Jahr 1995 war bedeutsam. Sie fand während meiner Graduierung statt und öffnete mir die Augen für die

Fähigkeiten und die Führungsqualitäten von Frauen in der Sai Organisation. Als Swami die Bedeutung der Frauen in der Spiritualität und in der Gesellschaft betonte, erkannte ich, wie wichtig es ist, ein Leben zu führen, das die Sai Werte verkörpert. Swami gab mir auch die Gelegenheit, das, was ich zu Seinen Lotosfüßen gelernt hatte, an meine Kinder weiterzugeben. Meine Tochter, die vierte Generation von Sai Devotees in unserer Familie, hat ihre Verbindung zu Swami durch das Unterrichten von SSE, durch Seva-Projekte und durch ihre Arbeit im Gesundheitswesen gefunden.

Während ich diese Erfahrungen erzähle und wiedererlebe stärkt und vertieft sich meine Beziehung mit unserem lieben Herrn, da sie ewig ist.

Ms. Anu Venkateswaran, USA



Frau Anu Venkateswaran stammt aus einer Familie, die seit den 1960er Jahren zu Swami gehört. Sie besuchte und absolvierte Balvikas-Unterricht (SSE) in Chennai, Indien. Ihren Abschluss machte sie am Anantapur Campus des Sri Sathya Sai Institute of Higher Learning. Gegenwärtig ist sie Koordinatorin der SSSIO USA Region 3 und Vorsitzende des Northeast Atlanta Sai Center in den USA, wo sie auch SSE der Gruppe 4 unterrichtet.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Erinnert euch ständig an Ihn

Meine Lieben! Was in erster Linie für jemanden erforderlich ist, der sich endgültig ganz dem Herrn hingeben möchte, ist ein Bewusstsein vollkommener Sicherheit unter der schützenden Gnade des höchsten Herrn. Dieses Bewusstsein können wir niemals verlieren, wenn wir uns ständig in der Erinnerung an Ihn üben. Wahrlich, das Erinnern an sich ist Darshan. Die Wiederholung des Namens GOTTES muss zur Hingabe all eurer Handlungen an Ihn führen. Diese Erinnerung wird auch dann in euch sein, wenn ihr intellektuell und körperlich in allen Lebensbereichen beschäftigt seid, wenn ihr bedenkt, dass diese Beschäftigungen im Namen und um des Herrn willen getan werden. Während eurer freien Augenblicke versäumt es nicht, eure Gedanken mit der Kontemplation Gottes zu beschäftigen und meditiert zugleich über die Wahrheit, dass alle eure körperlichen und geistigen Kräfte ihre Quelle und Inspiration in der kosmischen Energie des Göttlichen haben.

Seid gesegnet, Baba



Bhagawan Sri Sathya Sai Baba

TELE No. 33
BRINDAVAN
MYSORE, INDIA

TELE No. 35
PRASANTHINILAYAM P O
ANANTHAPURM DT

My Dears! what is primarily needed for one who wants to ultimately surrender himself entirely to the Lord is a consciousness of perfect security under the protecting grace of the supreme Lord. This consciousness can never leave us if we constantly practise the remembrance of Him. Verily, remembrance itself is Darshan. The repetition of God's name must lead to dedication of all your actions to Him. This remembrance will be yours even when you are intellectually and physically active in all the walks of life when you consider that those activities are performed in the name and for the sake of the Lord. During your off-moments do not fail to keep your thoughts engaged in the contemplation of God and at the same time meditate upon the truth that all your physical and mental powers have their source and inspiration from the cosmic energy of the Divine.

With Blessings
Baba

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

Die Liebe beruht auf Selbstlosigkeit. Liebe ist die Frucht, die aus der Blüte deiner guten Taten hervorgeht. Nur wenn wir uns in selbstlosem Dienst engagieren, können wir die Essenz dieser reinen Liebe erfahren.

Sri Sathya Sai Baba, 11. Dezember 1985

USA

Reinigungsarbeiten in Virginia



Am 9. April 2022 nahmen das Fairfax-Sai-Center und die Mitglieder der Capital Area Group an einer nationalen Seva-Veranstaltung unter dem Titel „Sai und Nachhaltigkeit“ teil. Das Fairfax-Center und die Capital Area Group entschieden sich, den Little Rocky Run in Centreville zu säubern, wo ein Bachbett, ein Zufluss und ein Regenwasserteich mit Müll gefüllt waren. Über 26 Freiwillige säuberten einen mit Plastiktüten und Flaschen verstopften Zufluss. Mehrere SSE-Kinder zogen sich auch Handschuhe an, um eifrig Müll und Unrat aufzusammeln.

Außerdem säuberten 15 Mitglieder des Charlottesville Sai Center einen nahe gelegenen Park in Greene County und entfernten Einkaufstüten, Getränkedosen und anderen Müll.

MEXIKO

Baumpflanzungen in Jalisco



Am 8. Mai 2022 pflanzten 10 Freiwillige in der Gemeinde Tizate in Zapopan, Jalisco, Bäume im Rahmen der Feierlichkeiten zum goldenen Jubiläum der SSSIO von Mexiko. Neun Obstbäume, darunter Limetten, Mandarinen, Orangen, Papayas, Avocados und Guaven, wurden in mehreren Anwesen gepflanzt und sichergestellt, dass sie gut gepflegt werden.

Die Freiwilligen planen, in Monatsabständen bis zu 50 Bäume zu pflanzen. Dieses Projekt wurde inspiriert von Sri Sathya Sai Baba und wurde ihm dargeboten.

TRINIDAD UND TOBAGO

Renovierung einer örtlichen SAI-Schule



Am 10. April 2022 trafen sich etwa 35 Freiwillige des Sri Sathya Sai Garden of Blooms ECCE Zentrum in Trinidad, um die örtliche Schule zu reinigen, zu waschen und zu streichen. Diese Renovierung war dringend benötigt, bevor der physische Unterricht nach der Pandemie wieder begann.

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst durch Freiwillige aus aller Welt findet Ihr auf der Website <https://saiuniverse.sathya-sai.org>.

GESCHICHTE DER SSSIO

Zone 4 - Teil 1 - Malaysia, Thailand

Malaysia



1970er Jahre: Die Gründung des ersten Sai-Zentrums in Malaysia fand im Swami Vivekananda Ashram in Kuala Lumpur statt.
1990: Fest der Menschlichen Werte
2002: Gründung der Sathya Sai Grundschule

Thailand



1984: Einweihung des ersten Sathya Sai Zentrums
2018: Narayana Seva in armen Dörfern
1987: Erste Konferenz zur Erziehung in Menschlichen Werten
1992: Gründung der Ersten Sathya Sai Schule

RUHM DER WEIBLICHKEIT

Sai, mein beständiger Führer und Gefährte

Meine bescheidenen Pranāms zu den Lotosfüßen meiner liebenden, göttlichen Mutter, die mich mein ganzes Leben lang geführt hat, auch wenn ich mir dessen nicht bewusst war.

Ich wurde als Hindu geboren, wusste aber kaum etwas über die religiösen Praktiken in diesem Glauben. Als ich eine christliche Schule besuchte, studierte ich die Bibel. Obwohl ich diese von den Worten her besser verstand, weil sie in englischer Sprache verfasst war, war sie dennoch sehr verwirrend und entmutigend für eine Zwölfjährige. Ein Freund sagte mir, dass ich in die Hölle kommen würde, weil ich Hindu sei. Mir wurde auch gesagt, dass der einzige Weg zu Gott durch seinen Sohn, Jesus, führen würde. Ich konnte das nicht akzeptieren, denn wie konnte meine wunderbare, liebevolle Familie von diesem „christlichen Gott“ nicht akzeptiert werden? Ich wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Zum Glück bin ich in einer sehr ethischen und liebevollen Familie aufgewachsen. Meine Familienmitglieder waren meine Vorbilder, und ich versuchte, nach den menschlichen Werten zu leben, die sie mir beibrachten. Da ich in einem kosmopolitischen Land wie Singapur lebte, war ich mit vielen verschiedenen Glaubensrichtungen konfrontiert, von denen jede glaubte, dass sie der wahre Weg zur Erlösung sei. Ich verstand nicht, warum ich mich Gott durch eine dritte Person nähern musste, durch einen Priester oder einen Propheten Gottes. Ich wusste nicht, wie Gott aussah; daher kommunizierte ich verbal mit einem „formlosen Gott“ irgendwo da draußen, von dem ich mich geliebt und umsorgt fühlte.

Mit diesem Gott konnte ich auch sprechen, ohne Furcht oder Verurteilung.

Sathya Sai Baba - Seine Wunder

Mit Mitte dreißig hörte ich von einem spirituellen Lehrer in Indien, Sathya Sai Baba. Er hatte meine Mutter nach einer schweren Wirbelsäulenoperation geheilt. Sie hatte mehrere Gespräche mit ihm, und viele erstaunliche Wunder geschahen bei uns zu Hause. Ich war voller Ehrfurcht und verblüfft von dem, was ich sah und hörte: Vibhūti manifestierte sich überall in ihrem Gebetsraum; das Haus füllte sich mit dem Duft von Vibhūti; Girlanden auf Bildern wuchsen in die Länge; Öllampen zündeten sich von selbst an; Objekte erschienen aus dem Nichts usw. Sie sagte mir, dass Sathya Sai Baba Gott sei und gab mir viele Bücher über Ihn zu lesen. Ich stieß auf Zitate wie dieses:

Aus dem, was ihr Meine Wunder nennt, könnt ihr schließen, dass Ich sie bewirke, um euch an Mich zu ziehen, um euch an Mich zu binden, nur an Mich allein. Sie sollen nicht etwas demonstrieren oder mich bekannt machen; sie sind lediglich spontane und begleitende Beweise der göttlichen Majestät. Ich bin Dein, Du bist Mein, für immer und ewig. Es besteht keine Notwendigkeit, euch auf besondere Weise anzuziehen oder zu beindrucken. Keine Notwendigkeit, eure Liebe besonders zu zeigen oder mein Mitgefühl zu beweisen. Es gibt keine Entfernung oder Unterscheidung.

Sri Sathya Sai Baba November 23, 1968

Die Wunder zogen mich an, und ich akzeptierte Ihn als einen heiligen Mann, vielleicht als einen Propheten, aber nicht als Gott, weil er ein Mensch war. Diese Wunder inspirierten mich, mehr über ihn zu lesen, und seine Botschaft motivierte mich, ausführlich weiterzulesen. Die Aussage: „Ich bin in euch, ihr seid in mir. Es gibt keine Entfernung oder Unterscheidung“ regte mich zum Nachdenken an. Ich hatte nicht das spirituelle Wissen, um sie ganz zu verstehen, fühlte mich aber zu dieser Aussage hingezogen.

Die Einheit der Religionen

Das folgende Zitat hat mich inspiriert, weil mir das Konzept des einen liebenden Gottes und der Einheit der Religionen sehr am Herzen lag:

Ich bin gekommen, um euch von diesem universellen Einheitsglauben zu erzählen, diesem atmischen Prinzip, dem Weg der Liebe, der Pflicht der Liebe, der Verpflichtung zur Liebe. Glaubt daran, dass alle Herzen von dem einen und einzigen Gott motiviert sind; dass alle Glaubensrichtungen den Einen und Einzigen Gott verherrlichen; dass alle Namen in allen Sprachen und alle Formen, die der Mensch sich vorstellen kann, den Einen und Einzigen Gott bezeichnen; und dass seine Verehrung am besten durch die Liebe geschieht. Kultiviert diese Haltung des Ekabhava (Bewusstsein des Einsseins) zwischen Menschen aller Glaubensrichtungen, aller Länder und aller Kontinente. Das ist die Botschaft der Liebe, die ich überbringe. Das ist die Botschaft, von der ich wünsche, dass ihr sie euch zu Herzen nehmt.“

Sri Sathya Sai Baba 4. Juli 1968

Das war es, worauf ich gewartet hatte: die Einheit der Religionen, die Anbetung durch Liebe und nicht durch Furcht, und es

gibt viele Namen, aber es gibt nur einen Gott. Diese Worte inspirierten mich. Diese Botschaft ist jene, an die ich schon immer glauben wollte, aber die Haltung des Einsseins war eine Herausforderung! All die religiösen Dogmen, denen ich ausgesetzt war, behinderten meinen spirituellen Fortschritt. Jetzt wurde mir gesagt, dass die spirituelle Reise über den Tempel und die Kirche hinausgeht! Ich wollte meinem Gewissen folgen, das sehr mit Swamis Lehren übereinstimmte. Auch wenn ich spürte, dass es ein schwieriger Weg war, ihn zu gehen. Meine umfangreiche Lektüre und meine Besuche in Puttaparthi stärkten meine Beziehung zu Ihm. Dies war der Guru, auf den ich gewartet hatte. Es hatte den Anschein, als würde ich ständig um Hilfe bitten, sei es für die Familie, für Freunde oder für mich selbst. Es war meist ein Geduldsspiel, aber ich musste mich seiner Weisheit anvertrauen. Nicht zu bekommen, worum ich gebeten hatte, war die beste Motivation, um zu lernen, mich Seinem Willen zu unterwerfen. Glaube und Vertrauen in Ihn waren die Pfeiler meiner Stärke.

Wissen über Advaita

Das Wissen über Advaita, das ich erhielt, bestätigte Swamis Lehre, dass alles im Universum EINS ist und es kein ANDERES gibt. Es war schwierig, diese Konzepte vollständig zu akzeptieren, geschweige denn in der Tiefe zu verstehen. Mit spiritueller Reife, Glauben und Vertrauen in meinem Guru, einschließlich des Zuhörens und Nachdenkens über viele spirituelle Diskurse, begann ich langsam, die Advaita-Philosophie zu verstehen. Alle Texte wiesen immer wieder darauf hin, dass es nur Einen gibt und nicht viele. Ich hörte Ihn sagen, dass wir nicht an seinen Körper gebunden sein sollten. Wie ist das möglich,

wenn wir seine Gegenwart so sehr lieben und ersehnen! Ich hörte Ihn auch sagen, dass wir nicht nach Puttaparthi reisen müssen, um bei Ihm zu sein, denn Er war immer bei uns, wo immer wir waren. Ich erlebte seine Allgegenwart bei mehreren Gelegenheiten. Zum Beispiel, als ich gerade anfing, über Swami zu lesen, begann mein kleiner Sohn eines Abends zu weinen, weil er Angst vor der Dunkelheit hatte. Da hörte er eine Stimme, die klang wie meine, und die sagte: „Warum sich fürchten, wenn ich hier bin.“ Das tröstete ihn. Keiner in meiner Familie, außer mir, kannte diese Worte! Ich erkannte, dass die Verehrung einer Form ein Hindernis war, weil es mich daran hinderte, in mich selbst zu gehen und meine „wahre Natur“ zu erkennen. Ich musste mich auf seine Botschaft konzentrieren und sie praktizieren. Ich begann, das folgende Gebet zu rezitieren, das Swami uns gegeben hat, damit wir es täglich sprechen:

„Ich bin Gott. Ich bin nicht verschieden von Gott. Ich bin das unteilbare Höchste und Absolute. Ich bin Sat-Cit-Ānanda. Kummer und Angst können mich niemals berühren. Ich bin immer zufrieden. Furcht kann niemals in mich eindringen.“

Swami ist mein wahrer Freund

Seit Swami seinen Körper verlassen hat, fühle ich mich Ihm noch näher, weil ich mich über die Jahre darin geübt hatte,

mich von seinem physischen Wesen zu distanzieren. Durch ständiges Nachdenken über und das Erinnern an seine Botschaft und durch das Wissen, dass Er immer da ist, hat mir die Reise mit Ihm im Umgang mit den Erfahrungen des Lebens geholfen. Ich habe erkannt, dass Er mein einziger, wahrer Freund ist, der mich bedingungslos liebt und mich so annimmt, mich so akzeptiert, wie ich bin, trotz all meiner Fehler.

Ich liebe die Tatsache, dass die Sri Sathya Sai International Organisation eine spirituelle Organisation ist und für die Einheit der Religionen steht. Es ist eine Organisation, die mir mit den verschiedenen Sādhana geholfen hat, spirituell zu wachsen.

Sai Ram.

Frau Jeyalaximi Charrett, Australien

Frau Jeyalaximi Charrett kam vor vierundvierzig Jahren in den Schoß von Sai. Sie war eine aktive Teilnehmerin am Nunawading Sathya Sai Zentrum in Melbourne. Sie hatte mehrere Positionen in der SSSIO inne, unter anderem als Präsidentin des Nunawading Sathya Sai Centre und Vorstandsmitglied der SSSIO Australia Ltd. Frau Jeyalaximi war 18 Jahre lang Sekundarschullehrerin für Naturwissenschaften und Mathematik. Sie war an der Integration von Kindern mit verschiedenen körperlichen und neurologischen Problemen ins reguläre Schulsystem beteiligt.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Wir freuen uns, Euch über das kürzlich gestartete internationale Sai Young Adults Service Offering #ServeSai (Diene Sai) Programm informieren zu können. Wir freuen uns auch, zwei persönliche Betrachtungen zu teilen von Sai Young Adults, einen persönlichen Brief, den Sri Sathya Sai Baba an Seine Studenten geschrieben hat und ein kurzes Quiz, um euer allgemeines Sai-Wissen zu testen!

Internationales Komitee Junger Erwachsener der SSSIO

Diene Sai – Vereint in Liebe

Für den Menschen sind Liebe und Dienen wie zwei Flügel, mit deren Hilfe der Mensch sich bemühen sollte, den Geist (spirit) zu verwirklichen.

Sri Sathya Sai Baba, 21. November 1995

Sri Sathya Sai Babas Leben war ein Ausdruck selbstlosen Dienstes. Er ermutigte

Junge Erwachsene, ihre Energien dem Dienst an der Gesellschaft zum Wohle der Menschheit zu widmen und ihre Herzen zu transformieren. Inspiriert von seinem Leben hat das Internationale Komitee für Junge Erwachsene der SSSIO am 28. Juni 2022 eine neue Initiative mit dem Namen „Diene Sai – Vereint in Liebe“ (#ServeSai - United in Love) gestartet.

Von Juli bis September 2022 laden wir alle dazu ein, sich im eigenen Alltag, in der Familie, im Freundeskreis und in der Gemeinschaft insgesamt an lokalen Hilfsaktivitäten zu beteiligen. Schließt Euch uns an, wenn wir uns als eine internationale Familie vereinen, um Gott in den Herzen der gesamten Schöpfung zu erkennen und ihm zu dienen.

Besucht www.sathyasai.org/ya, um Zugang zum #ServeSai Leitfaden zu erhalten sowie weitere Einzelheiten darüber, wie Ihr Euch vor Ort beteiligen könnt.

Schaut nach innen

Meine lieben Jungen, geliebtes Kind

Wir werden nicht nach dem Glauben beurteilt, den wir bekennen, oder dem Etikett, das wir tragen, oder den Slogans, die wir schreien, sondern nach der Arbeit, dem Fleiß, der Aufopferung, der Ehrlichkeit und der Reinheit unseres Charakters. Verwirkliche den Himmel in dir, und mit einem Mal werden alle Wünsche erfüllt, und all das Elend und Leiden hat ein Ende. Fühle dich jenseits des Körpers und seiner Umgebung, jenseits des Geistes und seiner Motive, jenseits der Gedanken an Erfolg oder Angst. Die große Ursache des Leidens in der Welt ist, dass die Menschen nicht nach innen schauen. Sie verlassen sich auf äußere Kräfte.

Mit Segen und Liebe, Baba, Prema Dhara, Band 2

Wie gut kennt Ihr die Lehren von Sri Sathya Sai Baba?

1. Nenne die Vāhinī aus der Vāhinī-Serie, die nicht mit dem Wort Vāhinī endet.
2. Was sind die vier 4Fs (auf Englisch) aus Sri Sathya Sai Babas Lehren?

3. Welches ist die einzigartige und gesunde sattwische Nahrung, die Swami häufig aß?

Antworten auf der nächsten Seite

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Reflexionen Junger Erwachsener

Diese Reflektionen sind eine Initiative des Unterkomitees Sri Sathya Sai Sadhana of Love. Dies ist eine Möglichkeit für die Jungen Sai Erwachsenen in der ganzen Welt, ihre Liebe zu Sai auszudrücken, indem sie ihre Erfahrungen und den positiven Einfluss, den Er auf ihr Leben hatte, mitteilen. Einsendungen von Geschichten der Dankbarkeit, von wundersamen Ereignissen und Interaktionen mit Sri Sathya Sai Baba werden regelmäßig auf den YA Social Media Plattformen geteilt.

Frau Saiyuri Naicker, Australien

Meine Reise nach Prasanthi Nilayam begann im Jahr 2009. Ich war 20 Jahre alt, als ich den Ashram zum ersten Mal mit meiner Großmutter besuchte. Obwohl ich in der Sai-Gemeinschaft aufgewachsen bin, war mir die starke Verbindung, die ich mit Swamis physischer Form hatte, bis zu diesem Besuch nicht bewusst.

Die Fahrt von Bangalore nach Puttaparthi war ein Schock für die Sinne, der meine Nervosität noch steigerte. Es war Navarātri, und wir kamen am verheißungsvollen Vijayadashami-Tag in Puttaparthi an. Ich erinnere mich, dass sich meine Gefühle von Chaos und Fremdheit langsam auflösten, als wir durch das Gopuram-Tor (Ashram-Eingang) gingen und sie durch eine ausgeprägte und überraschend friedliche Energie ersetzt wurden. Es war, als ob die ganze Welt um mich herum langsamer geworden wäre. Ich hatte das große Glück, mit Swami physisch zu interagieren. Er sagte etwas zu

mir, das mein Leben völlig veränderte, indem er mir ins Ohr flüsterte, während er meine Hände in den Seinen hielt: „Ich bin Sai, du bist Sai, eins für immer, es gibt keinen Grund zur Sorge, es gibt keinen Grund zur Angst.“ Das war der Beginn meiner göttlichen Romanze. Was für eine Liebesgeschichte war das!

Seit 2009 war ich fünfmal in Puttaparthi, und jedes Mal verliebte ich mich tiefer in die Göttlichkeit. Auch wenn ich früher einmal im Jahr in Prasanthi Nilayam war, um als Teil des Sri Sathya Sai Internationale Führungskräfte-Programm (Sri Sathya Sai International Leadership Programme SSSILP) zu dienen, war es für mich immer ein Erlebnis, einen Fuß auf den Sand zu setzen, und durch die hoch aufragenden Tore zu gehen, brachte mein Herz immer zum Schmelzen. Ich habe über 30 verschiedene Länder auf der ganzen Welt bereist, vom fantastischen Afrika bis hin zu den schönen europäischen Städten, aber das schönste

Erlebnis der Welt ist es immer noch, durch diese himmlischen Tore zu gehen und völlige Glückseligkeit zu erfahren. Es gibt einen Bhajan, der besagt: „Ich bin der Eine, ich suche Bhagawan“, der wirklich meine Reise nach Prasanthi Nilayam beschreibt. Denn in Prasanthi Nilayam begann ich wirklich meine Reise, um zu entdecken, wer ich bin. Letztendlich kam ich zu der Erkenntnis, dass ich Jahr für Jahr dorthin zurückkehren kann, um göttliche Erfahrungen zu machen, aber wahre Hingabe ist, wenn ich diese göttlichen Erfahrungen in mich aufnehme und die Göttlichkeit werde, die ich suche.

Frau Karishma Samtani, Hongkong

Meine Mutter ist eine überzeugte Devotee von Shirdi Sai Baba und besuchte unser örtliches Sri-Sathya-Sai-Zentrum, um donnerstags Bhajans zu singen, und wir besuchten Shirdi jedes Mal, wenn wir nach Indien reisten. Ich habe die Donnerstags-Bhajans immer genossen, weil es ein Ort war, an dem ich mich sicher und geborgen fühlte.

Von klein auf war ich hilfloser Zeuge des Kampfes meiner Mutter mit häuslicher Gewalt. Obwohl sie ein Opfer war, dienten ihre Worte des Glaubens als meine Inspiration: „Mein Sai wird für mich sorgen.“ Leider wirkten sich die widrigen Umstände zu Hause auf mein Lernvermögen und mein Verhalten in der Schule aus.

Mein geringes Selbstwertgefühl war mein größtes Hindernis für die Aufnahme in die von meiner Mutter gewünschte weiterführende Schule. Ich glaube, dass die unsichtbare Hand Swamis durch meine Tante wirkte, die für mich ein Vorstellungsgespräch mit dem Direktor dieser Schule

arrangierte und mich begleitete. Ich bin ihr sehr dankbar für ihre bedingungslose Unterstützung. Während dieses Gesprächs erinnere ich mich lebhaft daran, wie Swami hinter dem Schulleiter stand und mich anlächelte. Das war der Beginn meiner Reise mit meinem Sai.

Nach meiner ersten Reise nach Puttaparthi hatte ich einen Traum, in dem Swami mich eine Wendeltreppe hinaufführte. Nach diesem Traum wurde der innere Ruf stark, nach Puttaparthi zurückzukehren; ich glaube, dass Swami alle Vorkehrungen getroffen hatte, damit ich ihn wieder besuchen konnte. Ich erzählte meinen Traum einem Freund, der auch nach Puttaparthi gehen wollte. Ohne zu zögern, reisten wir gemeinsam nach Prasanthi Nilayam. Wenn Swami jemanden nach Puttaparthi ruft, sorgt er dafür, dass jedes Detail beachtet wird, einschließlich der Sitzordnung für den Darshan. Wir waren überrascht, dass wir einen erstklassigen Platz in der Sai Kulwant Halle bekamen. Während des Darshans fühlten wir uns so gesegnet, als Swamis Auto vor uns anhielt. Er öffnete das Fenster, schaute uns direkt in die Augen und schenkte uns ein strahlendes Lächeln.

Ich bin meiner Mutter und meiner Großmutter dankbar für ihren starken Glauben an Swami, der auch meinen Glauben gestärkt hat. Ich bin Swami für immer zu Dank verpflichtet, dass Er in meinem Leben Seine Allgegenwart gezeigt hat.

Rätsel-Antworten

1. Sandeha Nivārīnī
2. Follow the master, face the devil, fight till the end, finish the game (folge dem Meister, stelle dich dem Teufel, kämpfe bis zum Ende, beende das Spiel)
3. Ragi Sangati (Kloß aus Fingerhirsemehl)

Beiträge von Kindern

Aus der Küche von Anvesha

Ein Rezept, um Swami glücklich zu machen

- eine Gallone bedingungsloser Liebe
- zwei Körbe Gewaltlosigkeit
- Millionen von göttlichen Reden
- Eine Ewigkeit der Allgegenwart, Allmacht & Allwissenheit
- fünf Pakete Vibhūti
- Eine Welt von Devotees
- drei Liter Friede
- ein Leben der Wahrheit
- Äonen des rechten Handelns

Zubereitung

1. Gib bedingungslose Liebe in deinen Topf. Rühre um, bis du einen Jasminduft verspürst.
2. Gib Frieden und Gewaltlosigkeit hinzu.
3. Stelle das für 2 Stunden in den Kühlschrank.
4. Während die Mischung im Kühlschrank ist, bring die Wahrheit zum Schmelzen und rühre Rechten Verhalten dazu. Vermische sie sorgfältig.
5. Nach 2 Stunden schütte die Wahrheit und das Rechte Verhalten in den Topf
6. Knete das, bis es strahlend orange leuchtet.
7. Fülle göttliche Reden und Devotees in die Mischung ein.
8. Friere das 3 Tage lang ein.
9. Füge Allgegenwart, Allmacht, Allwissenheit und Vibhūti hinzu.
10. Backe deine Liebe und Hingabe, bis Swami schmilzt!
11. Voilà! Du hast Swami glücklich gemacht!

Anvesha G. | Gruppe 4 | USA

Das Mädchen und der Bettler

Eine Geschichte über selbstlosen Dienst

Es war einmal in einem nicht allzu fernen Land, da wohnte ein typisches Mädchen namens Catherine, mit einem typischen Leben. Sie ging jeden Tag zur Schule, kam nach Hause und machte fleißig ihre Hausaufgaben. Jeden Nachmittag ging sie nach draußen und spielte mit ihren Freunden, bis es dunkel wurde, und kehrte dann in ihr hübsches kleines Haus zurück, das mit bequemen kleinen Kissen und Sofas ausgestattet war. Ihr Bett stand kuschelig in ihrem kleinen braunen Zimmer, und ihre Mutter und ihr Vater wohnten in einem kleinen Zimmer neben ihr.

Ihre Schule war die Fang-Grundschule, in der alle Schüler und Lehrer gut waren. Ihre Freunde waren Naya und Ferri, die immer für sie da waren, bei jedem Schritt des Weges.

Eines Tages, als sie auf dem Weg zur Schule waren, trafen Katharina und ihre Freunde auf einen armen Menschen, der allein auf der Straße saß. Er bettelte: „Essen, Essen!“ „Was für ein seltsamer Mann!“ kommentierte Naya. „Ja, er kann sich doch Essen kaufen“, stimmte Ferri zu. Catherine lächelte nur dünn, denn sie wusste, dass der Mann arm war und es falsch war, ihn auszulachen.

Catherines Mathelehrer, Herr Delat, sah den Vorfall und ging auf die drei Mädchen zu. „Warum habt ihr dem Mann nichts zu essen gegeben?“ „Er hätte sich etwas kaufen können“, sagte Ferri. „Er sah komisch aus auf der Straße!“ gluckste Naya.

Herr Delat sagte: „Wir wurden mit zwei Händen geboren, eine, um uns selbst zu helfen, und eine, um anderen zu helfen. Du solltest dem Bettler helfen.“ Seit diesem Tag stand Catherine jeden Tag früh auf, stopfte etwas Essbares in ihre Tasche und

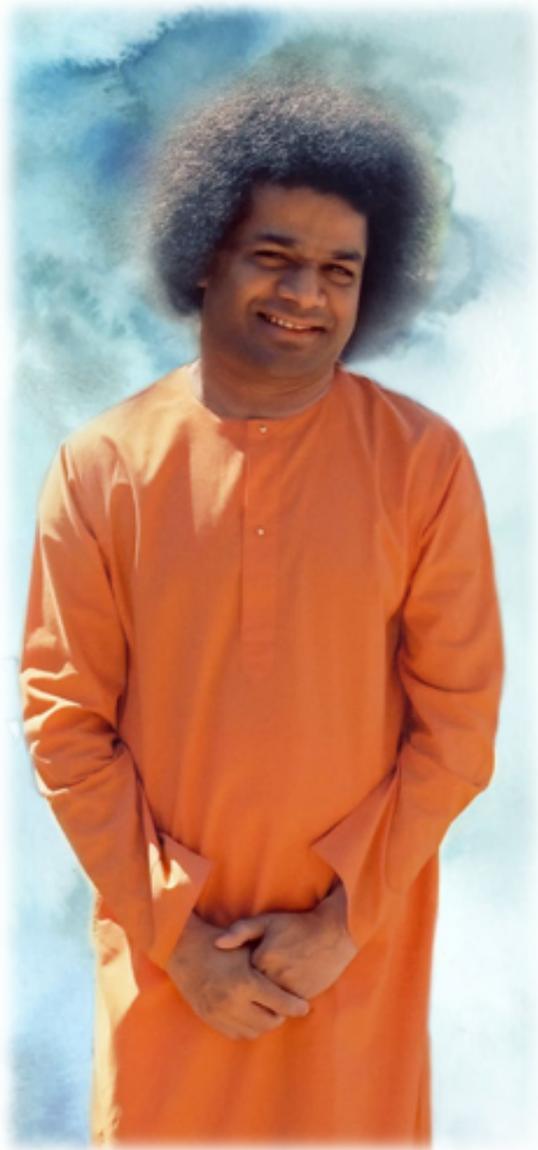
gab dem Bettler auf dem Weg zur Schule zu essen. Es war ihr egal, ob ihre Freunde darüber lachten.

Nitya J. | Gruppe 2 | USA

SSE Reflexionen

Wachsen mit Sai

aus dem Sai Zentrum Milwaukee,
USA



Swami ist für mich wichtig, weil er uns hilft. Er kümmert sich immer um uns. Er ist auch gütig zu uns, und Er ist immer da.

Pranav T.

Swami ist allmächtig und allgegenwärtig, das heißt, er ist überall und in jedem. Er wird nie wütend, weil Er jeden Menschen liebt. Auch wenn Er dir eine Strafe geben mag. Aber das Wichtigste ist, dass wir alle Seine Kinder sind und Ihn deshalb lieben und Ihm gehorchen sollen. Wenn wir wollen, dass Swami uns hilft, dann müssen wir zuerst lernen, uns selbst zu helfen, und dann, wenn die Situation ausweglos ist und wir nichts mehr tun können, wird Swami selbst eingreifen und uns helfen.

Anvesha G.

Swami ist für mich wichtig, denn er ist meine Mutter, mein Vater und mein Freund. Er ist fürsorglich, liebevoll und gebend wie eine Mutter. Er ist immer für dich da, wie ein Vater. Er ist immer da als dein Gewissen und hilft dir bei allen Problemen, die du bekommst. Ich habe das große Glück, Swami seit meiner Geburt in meinem Leben zu haben. Und ich bitte Ihn,

dass Er mich mein ganzes Leben lang begleiten möge.

Chandra C.

Swami ist sehr wichtig für mich, weil er uns hilft. Er ist immer für uns da.

Gayatri K.

Swami ist fantastisch. Er hat einen großen Einfluss auf mein Leben. Manchmal ist Swami der Einzige, der mich wirklich versteht. Wegen Swami weiß ich, was das Gute ist, das ich zu jeder Zeit tun sollte. Auch wenn Swami nicht in Seiner physischen Form hier ist, habe ich das Gefühl, dass Er bei mir ist, wohin ich auch gehe.

Shreya M.

Baba ist Gott, und Gott ist immer der Beste. Baba liebt jeden, und Er ist immer in Frieden. Er lehrt uns, dass wir immer die Wahrheit sagen sollen. Wir werden schön, wenn wir auf das hören, was Er uns sagt.

Karishma D.

Swami ist ein Teil meines Lebens, seit ich sehr jung war. Den größten Einfluss auf mein tägliches Leben hat er durch seine fünf Werte. Das laute Wiederholen seiner Werte ist mein tägliches Morgengebet. Ich wende sie zwar nicht bei allem an, was ich tue, aber ich greife mit Sicherheit auf sie zurück, wenn ich mich in schwierigen Situationen befinde. Meine Beziehung zu Swami ist mehr die eines Freundes als alles andere. Ich frage ihn um Rat, und er hilft mir so, wie er es für richtig hält. Ich bin ihm im Lauf der Jahre immer näher gekommen, und ich werde versuchen, für den Rest

meines Lebens ein ergebener Sai-Devotee zu sein.

Anisha G.

Mit der ständigen Gegenwart von Sai aufwachsen zu können, ist wirklich ein Segen. Als ich älter geworden bin, habe ich gelernt, die Art und Weise zu schätzen, wie die Lehren von Sai mein tägliches Leben beeinflussen. Ob in der Schule, zu Hause oder anderswo, ich bin in der Lage, ständig über meine Entscheidungen nachzudenken und sie mit den fünf Werten in Beziehung zu setzen. Das Aufwachsen mit Sai hat mir wirklich viele Möglichkeiten geboten, ein besserer Mensch zu werden und die Welt in einer positiven Weise zu beeinflussen.

Srimayi M.

Als Sai-Schüler habe ich einige denkwürdige Erfahrungen gemacht. Ich besuchte das Sai Center zuerst als SSE-Student in Gruppe 1. In dieser Gruppe lernte ich eine Menge nachdenkenswerter Zitate von Sathya Sai Baba. Auch lernte ich die fünf Werte und was sie bedeuten. Die Zitate haben eine wirklich wunderbare Bedeutung. Zum Beispiel: „Liebe alle, diene allen.“ Das bedeutet, alle zu lieben und gleichzeitig allen zu dienen. Für jeden Wert fanden wir ein Beispiel mit Bezug zu SSE. In Gruppe 2 haben wir dann hauptsächlich über die fünf menschlichen Werte gesprochen. Für jeden Wert haben wir eine Person ausgewählt, die diesen Wert wirklich verkörpert. Ich lernte auch die 10 Sai Gebote und was sie bedeuten. Ich denke, was ich gelernt habe, wird mich mein ganzes Leben lang auf den richtigen Weg führen.

Kaumudh S.

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese

Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden.

Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

13.-14. August 2022, Samstag, Sonntag, Akhanda Gāyatrī

20. & 21. August 2022, Samstag, Sonntag, Präsentation Zone 2A, 2B, Sathya Sai Baba in Lateinamerika

17. & 18. September 2022, Samstag, Sonntag, Präsentation Zone 6 und 7, Pfad der Einheit

15.-16. Oktober 2022, Samstag, Sonntag, Akhanda Gāyatrī

22. & 23. Oktober 2022, Samstag, Sonntag Avatār-Deklarationsstag, Zone 8: Dein Leben ist meine Botschaft

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert. Klickt auf den Namen, um die Website zu besuchen.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Hingabe bedeutet Liebe. Die Liebe zum Göttlichen ist die einzig wahre Liebe. Alle anderen Ausdrucksformen der Liebe sind lediglich Anhaftungen der einen oder anderen Art. Liebe ist Gott. Lebt in der Liebe. Beginne den Tag mit Liebe. Erfülle den Tag mit Liebe. Beende den Tag mit Liebe. Das ist der Weg zu Gott. Diese Liebe sollte von Menschen jeden Glaubens als göttlich angesehen werden. Manifestiere deine Liebe unabhängig davon, wie sich die anderen verhalten. Kultiviere diese Liebe.

Sri Sathya Sai Baba, 21. November 1995

LIEBE ALLE - DIENE ALLEN

HILF IMMER - VERLETZE NIE